

# Volksstimme

Einzelnummer 30 Pfg.

Redaktion:  
Halle a. S., Gr. Braunschweigstr. 17  
Fernsprecher 6802  
Sprechstunde täglich von 12-1 Uhr.

Organ der Sozialdemokratischen Partei  
in Halle und sämtlichen Kreisen im Regierungsbezirk Merseburg.  
Erscheint mit der Sonntags-Unterhaltungsbeilage „Der Gesellschafter“  
jeden Werktag nachmittag.

Verlag und Expedition:  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27  
Fernsprecher 5407  
Postfachkonto Leipzig Nr. 87573.

Nr. 205 Preis: Durch Ausrunder gestellt monatlich 5 Mk., einschließlich Porto für 400 Mk. Durch Verleger im 1. Vierteljahr 13.50 monatlich 4.50 Mk. Einzelheft 0.75. Halle, Mittwoch, den 1. September 1920 4. Jahrgang

## Das Sühneverlangen für Breslau.

W.D. Berlin, 31. August. (Drahtnachricht.) Die von der französischen Botschaft überreichte Note hat folgenden Wortlaut:  
Herr Minister! Im Anschluß an meine Note vom 27. d. M. beehre ich mich Em. Excellenz die Bedingungen der Regierung der Republik für die Beilegung des ersten Zwischenfalles bekanntzugeben, der sich auf dem französischen Konsulat in Breslau am 26. August d. J. ausgetragen hat.

1. Das Konsulat wird von der deutschen Regierung auf ihre Kosten wieder in Stand gesetzt.
2. Die deutsche Regierung zahlt 100 000 Franken zur Entschädigung der Konsulatsbeamten für die bei der Plünderung erlittenen materiellen Verluste, für den Schaden der ihnen etwa durch Verwundung ihrer auf dem Konsulat hinterlegten Wertpapiere und Urkunden entstanden sein könnte und für die besonderen Aufwendungen, zu denen der Vorfall sie genötigt hat.
3. Alle an dem Ueberfall Beteiligten werden ermittelt und bestraft. Das Ergebnis der Ermittlung wird der Botschaft binnen acht Tagen mitgeteilt.
4. Gegen die Ortsbehörden, durch deren Einverständnis, Fahrlässigkeit oder Gleichgültigkeit die Ausführung des Ueberfalles möglich geworden ist, werden disziplinarische Maßnahmen getroffen, von denen die Botschaft innerhalb der gleichen Frist Mitteilung erhält.
5. Nach vollständiger Erfüllung dieser Bedingungen wird das Konsulat in Gegenwart des Vizepräsidenten der Provinz Schlesien und des französischen Konsulartarars wieder eröffnet. Die Plünderung wird gleichzeitig geahndet und bleibt bis 7 Uhr abends. Eine Kompanie Reichsmehr mit Muffel erweist die Ehrenbezeugungen und desilert vor dem Konsulat. Das Programm des Herzogtums wird im Einverständnis mit der Botschaft festgesetzt.

Da die Regierung der Ansicht ist, daß die Gewalttaten gegen das französische Konsulat in Breslau auf die nämliche Ursache wie die Beilegung der französischen Botschaft vom 16. Juli zurückzuführen ist, verlangt sie außerdem sofortige disziplinarische Maßnahmen gegen den Hauptmann von Arnim.  
Die Regierung der Republik wünscht, mit der deutschen Regierung in einer Atmosphäre der Verbrüderung und freundschaftlichen Beziehungen zu unterhalten. Aber sie muß feststellen, daß eine lange Reihe feindseliger Kundgebungen und Angriffe gegen ihre Zivil- und militärischen Vertreter in Deutschland zeigt, daß es gewisse Elemente auf Verwundungen abgeben haben, zu denen das regelmäßige Ausbleiben einer Bestrafung geradezu ermutigt. Sie ist überzeugt, daß dieser unerträgliche Zustand sich von Tag zu Tag verschlimmert, wenn die deutsche Regierung nicht durch die deutsche Militärregierung und nachträgliche Strafe zeigt, daß sie dem ein Ende setzen will. In diesem Sinne beehre ich mich im Auftrage

meiner Regierung die Forderung zu stellen, daß die Deutsche Regierung für alle Zwischenfälle, deren Opfer französische Vertreter oder Staatsangehörige gewesen sind, mir in der Botschaft binnen fünfziger Frist durch Em. Excellenz den Reichsfürstener sein Begehren auspricht und zugleich die Zulage erteilt, daß die in der vorliegenden Note geforderte Genugtuung in vollem Umfange gewährt wird.

Im übrigen behalten sich die Verbündeten Regierungen selbstverständlich vor, die Sühne und Wiedergutmachung zu verlangen, die die Uebergriffe gegen die internationalen Kontrollkommissionen und ihre Mitarbeiter zu erfordern können. Genehmigen Sie Herr Minister die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.  
Charles Laurent.

Schmer hat unser Land und am meisten das arbeitende Volk unter den Nachwirkungen des Krieges zu leiden. Sie leiden nicht zum mindesten unter dem das namentlich des französischen Volkes. Einem Hof, der nicht nur im Krieg allein seine Begründung hat, sondern der vor dem Krieg schon gesichert worden ist durch die Chauvinisten in Frankreich und in Deutschland. Die deutschen Chauvinisten hatten damals schon nichts Besseres zu tun, als stets das nötige Material durch ihr provozierendes Auftreten zu liefern. So ist es heute auch noch. Nur sind die Folgen davon noch trauriger, noch erbitterter. Schließlich wird das auch direkt damit beendigt.

Das sehen wir wieder im Breslauer Fall: der Entführung des französischen Konsulats. Eine willkommene Menge bringt ein und läßt eine vermorrhene Blut an den Gegenständen aus. Es löst uns nicht wundern, wenn — wie im Berliner Fall des Flaggensraubes — sich neben den Deutschen und Chauvinisten unter dieser Menge auch unabhängig oder kommunistisch orientierte Elemente befinden. Wer prinzipiell Gewalttaten für notwendig anerkennt, der kann keine Anhänger nicht abhalten, nach ihren anempfohlenen Gefühlen zu handeln und solchen Wahnsinn mitzumachen.  
Das deutsche Volk beehre wieder die Zehe und die Folgen sind Erweiterung der Klust. Die rechtsstehenden Wähler haben schon häufig ein zu den Forderungen, diese stellen ein Höchstmaß an tiefsten Demütigungen dar, und die „Lagezeit“ spricht von schmachvollen französischen Forderungen. Der „Vol-Anz.“ sagt: Angesichts der ständigen Vergewaltigungen, die sich die Franzosen ungefragt im Osten und Westen des deutschen Vaterlandes Krampellos erlauben, wirkt es wie Hohn, daß uns eine solche Reihe von Forderungen übermittelt wird.  
Man merkt, wohin die Reihe gehen soll. Es wird höchste Zeit, daß die besonnenen Elemente im Lande aktiver werden.

### Der Steuerstreik in Württemberg.

W.D. Stuttgart, 31. August. Die Lage des Generalstreiks hat sich nicht verändert, aber auch nicht gebessert, vor allem ist es den Streikenden darum zu tun, die Eisenbahnen auf ihre Seite zu bringen, bis jetzt jedoch ergebnislos. Die Generaldirektion der Eisenbahnen hat bekanntgegeben, daß jeder Angestellte, der streikt, sich entlassen betrachten müsse und eine Wiedereinstellung nicht in Frage komme. In verschiedenen Orten des Landes wurden Anschläge gegen die Eisenbahnen verübt, aber noch rechtzeitig vereitelt. Uebrigens macht sich schon eine gewisse Streikmüdigkeit bemerkbar, so daß die Führer zum Ausbleiben auffordern müssen. In Ulm hat eine Abstimmung in sämtlichen Betrieben eine gewaltige Mehrheit gegen den Streik ergeben. In einer Vollversammlung der Betriebsräte von Stuttgart wurde beschlossen, sich dem Steuerstreik zu unterwerfen und die sofortige Zurückziehung der Truppen aus den Betrieben zu verlangen. Die Regierung wird die Volkseier erst dann aus den besetzten Betrieben zurückziehen, wenn die Gewähr vorhanden ist, daß die öffentliche Ruhe nicht mehr gefährdet wird.

### Deutsche Bücher nach Frankreich.

Die Wiederaufbaufrage behandelt auch das deutsche Bibliothekswesen. Deutschland ist verpflichtet, die in den besetzten Gebieten Frankreichs und Belgiens zerstörten Bibliotheken wieder herzustellen. Allein die große Bibliothek von Brüssel, die durch Feuer zerstört wurde, verlangt 800 000 Bände, dazu 1500 Handschriften. Die französische Regierung hat, wie das „Berl. Tagebl.“ führt, der deutschen Regierung vorgeschlagen, ihr die Bestände der Deutschen Bibliothek in Leipzig, baltender von 1. August 1914, zu überlassen. Alsdann würde Frankreich auf den speziellen Wiederaufbau der einzelnen zerstörten Bibliotheken in Frankreich verzichten. Die französische Regierung ließ sich bei ihrem Wunsche von der Er-

## Stinnes-Kirdorf.

Von Friedrich D. I.

Die Generalversammlung der Seltentföhrer Bergwerksaktiengesellschaft vom 17. August brachte der Welt den Kienstrumpf Stinnes-Kirdorf. Man hat es hier mit einer neuen Machtentstellung des westfälischen Erbes und Eisenkapitals zu tun, mit der der Staat und die Arbeiterklasse zu rechnen haben wird. Die Seltentföhrer an der Ruhr und an der Elbe haben seit Jahrzehnten den Augen der Fusion erkannt und den Gedanken der Konzentration in wachstümlicher Weise verwirklicht. Es braucht nur an das Kohleninfat in Eisen erinnert zu werden, das die ureigentliche Schöpfung Weimars Kirdorf von der Seltentföhrer Bergwerksaktiengesellschaft ist. Während die Anwälte des Staates und des Volkes den Problemen in der westfälischen Kohlen- und Eisenindustrie immer noch befangen gegenüberstehen, hat das Dreigestirn Stinnes-Kirdorf-Boegeler einen Zug getan, der den unerschrockenen Kämpfern an der Ruhr vorläufig die wankende Souveränität neu und stark befestigt hat.

Ob der energische Selbstmord Kirdorf, der es von der Höhe auf zum Beherrschter der einflussreichsten Produktion gebracht hat, das Bündnis mit dem immerhin problematischen Stinnes ger eingegangen ist, mag dahin gestellt sein. Er hat es getan und wohl nicht nur aus Gründen, die für Kirdorf mit der Liquidation des Weltkrieges zusammenhängen, sondern auch aus den Notwendigkeiten heraus, die einem Kapitalismus vom reinsten Wasser aus der neuen Struktur des Staates und seinen finanziellen Bedürfnissen und der Arbeiterbeere und ihrem Befreiden und Befestigung an der Regelung der Produktion erwachen. Im Grunde genommen haben wir es in diesem Dreigestirn Kirdorf-Stinnes mit einer Konzentration an primärwirtschaftlicher Grundlage zu tun, die jeder staatlichen Forderung trotzte und sie darüber wohl man sich klar sein — null und nichtig machen will. Sämtlich liegen die Dinge so, daß Stinnes das treibende Element ist, und Kirdorf mehr der Geschobene war. Kureburg und Seltentföhrer hängen auf engste mit dem Erzwerkformen in den West-Gebietern zusammen, die infolge des Kriegsausganges abgetrennt werden mußten oder dem wirtschaftlichen Einfluß der deutschen Stahlindustrie entzogen würden. Raum vor einem Jahre verkaufte Seltentföhrer sein Haben im Diebentföhrer Bezirk, in Kureburg und selbst das bei Giesecke. Die Vormachtstellung Seltentföhrers war damit hin, Kirdorf liquidierte die linksrheinischen Besitzungen der Seltentföhrer Bergwerksaktiengesellschaft Der hohe Traum eines fähigen und unternehmungslustigen Geistes war ausgeräumt. Aus Groß-Seltentföhrer mit seinen tausendfachen Relationen in Kohlen und Eisen wurde wieder die reine Kohlenzehe, weil das Erz fehlte. Die Verfeinerungsindustrie war für Seltentföhrer endgültig unterbrochen. Für Stinnes lag die Sache anders. Er konnte sich einige hunderttausend Tonnen Erz für das Jahr bei Uebergabe der liquidierten südwestlichen Werte des Deutsch-Kureburg-Konzerns sichern. Diese konnten einem gemischten Werke um so mehr wesentliche Stütze werden, als diese Erz 30 Jahre lang unter Weimars Aufsicht auf Grund einer Verdingung des Kaiserlicher Friedensvertrages geliefert werden. Das war mit einer jener Kräfte, die die größte Sonnennähe zwischen Deutsch-Kureburg und der Seltentföhrer Bergwerksaktiengesellschaft bewirkten. Der Vertrag zwischen beiden Werken ist auf eine Dauer von 80 Jahren geschlossen. Der Großkapitalismus sieht sich also sehr gesund und lebenskräftig.

Die sozialistische Presse hat hier und da diese neue Aktion mit der Bemerkung registriert, daß hier ein Kienstrumpf gegen die Sozialisierung geschaffen worden ist. Dieses Urteil trifft zu. Wenn sich auch der Begriff der Verstaatlichung nicht ganz mit dem der Sozialisierung deckt. Hier scheint wieder Hugo Stinnes der Spiritus rektor zu sein und zwar will sich Stinnes auf eine bürokratische Auffassung der vorliegenden Sozialisierungsprogramme stützen. Diese sehen bekanntlich den Zusammenhang von Großgruppen einzelner Gewerke wie die Industrie in Kohle, Eisen, Baustoffe usw. Also wird das gemischte Unternehmen gar nicht berührt und Stinnes und Kirdorf haben ja vor allen Dingen gemischte Unternehmen in dem neuen Kienstrumpf wieder erleben lassen. Stinnes laviert mit diesem Argument, wie aus seiner Rede am 17. August in der Generalversammlung der Seltentföhrer Aktiengesellschaft hervorgeht, in der er u. a. betont, daß eine Trennung der zusammengeflochtenen Unternehmen nur zum schweren Schaden der gesamten Volkswirtschaft vorgenommen werden könnte. Auch Kirdorf ist sich an gleichen Orte darin aus, daß die neue Fusion dem vaterländischen Interesse diene. Auch wenn der Staat, der in Papierwägen erfüllt, antehen muß, wenn sich in privater Hand an gleicher Zeit Milliarden auf Milliarden an Sachwerten häufen. Der Staat kann diesem kapitalistischen Erbes auf 80 Jahre nicht untrüglichen aufgeben. A. B. hat der

Der Staat kann diesem kapitalistischen Erbes auf 80 Jahre nicht untrüglichen aufgeben. A. B. hat der





Neueste Nachrichten und Telegramme.

Ein Beschluß zum Steuerabzug.

Rudwigshafen, 31. August. In einer Verammlung der Subkommunalen Vertriebsräte wurde, der „Völkischen Post“ zufolge, einem Antrag des Reichsrates des Reiches...

Die Entschädigungsansprüche in Oberschlesien.

Kattowitz, 31. Aug. Die Wehrmachtstruppe übt seit einigen Tagen auf verlassenen Wohnhöfen Oberschlesiens eine sehr intensive Kontrolle der Flüchtlinge aus.

Die ersten Mannschaften der neuen Wehrmachtspolizei, in der Uniform der bisherigen Sicherheitspolizei mit blauen Hülsenjägern, sind bereits zu sehen.

Anruf polnischer Wehrpflichtiger in Ostpreußen und im Saargebiet.

Strehrun, 31. Aug. Der hiesige polnische General-Kommissar hat an alle polnischen Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1890 bis 1902 in Ostpreußen und im Saargebiet die Aufforderung gerichtet, sich einzufreien zu lassen.

Deutsches Vermögen in Bulgarien.

Berlin, 31. August. Nach Mitteilung der hiesigen bulgarischen Gesandtschaft ist die im August 1919 über das Vermögen der deutsch-nachgelassenen Bulgaren verhängte administrative Sperre durch Beschluß des Ministerrats vom 26. April 1920 aufgehoben worden.

Aus der französischen Arbeiterbewegung.

Paris, 31. Aug. Der Ausschuß des sozialistischen Arbeiterbundes der Seine forderte Grauffier auf, als Vizepräsident der Kammer zurückzutreten.

Zum englischen Bergarbeiterstreik.

Sondon, 31. Aug. „Daily Mail“ meldet über die heutigen Verhandlungen des Arbeiter-Bundes, daß man wohlwollendstenfalls den Beschluß fassen werde, sondern daß man die Entscheidung im Kohlenarbeiterstreik dem Kongreß der Trades-Unionen, der am nächsten Montag in Portsmouth beginnen wird, überlassen werde.

Sondon, 31. August. Der Vollzugsauschluß der Bergarbeiter gibt das endgültige Ergebnis der Abstimmung bekannt. Danach haben für den Streik 606 782 und gegen den Streik 238 885 Arbeiter gestimmt.

Aus ander Welt.

Kampf mit einem Verbrecher. Ein Schwerverbrecher, der dem Polizeigefängnis in Berlin wieder entflohen sein sollte, greift auf der Treppe zwei ihm...

Literatur.

Sämtliche hier angelegte Bücher und Schriften können, wie überhört, an andere Tage, durch die Buchhandlung der „Volksstimme“...

Von der Neuen Zeit ist erschienen das 22. Heft vom 2. Band des 38. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes seien hier nur die wichtigsten hervorheben.

Weißenfels. Quarkverkauf. Von Dienstag mittag 1 Uhr ab findet in nachstehend angeführten Geschäften gegen Abgabe der 1. Quarkmarke Verkauf von Speisequark statt.

Liebenwerda. Die Ausführung der Erde- und Mauercarbeiten und der Zimmerarbeiten für 2 Personen hersteller u. 1 Einfamilienhaus mit Nebengebäude...

Freier Sängerkor Halle (M. d. D. A. - S. - B.) Sonntag, den 5. September 1920. Herbstkonzert unter Leitung seines Dirigenten Herrn Musiklehrer G. Lissel im Saale zum „Hofjäger“, Lindenstr. 78.

Reparaturen an Uhren. Donnerstag, 2. September, Anfang 7 1/2, Ende 10 1/2. Die Braut von Weiden. Freitag, Der Walfischmied.

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Beamter für den Regierungsbezirk Merseburg. Sonnabend, den 4. September, abends 8 Uhr, Wilsdorfs-Gesellschaftshaus, Karlstraße.

Bücher der Völkerverständigung: eine politische Schrift und ein Roman! Friedrich Stampfer: Vom Verfall des „Völkischen“ Reichens! Steiner-Julien: Wilhelm Picard 9 Bände. Merse 20 Prozent Nachschlag.

Zu verkaufen. Pianos, neu und geb., auch auf Teilzahlung. Stimmungen schnellstens. H. Lüders, Mittelstr. 9-10. Vermischtes. Ia. Leder-Ausschnitt „Map-Schäfte“ in bester Ausführung, billige Preise.

Wetter-Mäntel aus gutem imprägn. Loden. Gummi-Mäntel Marke Continental und andere ersle Fabrikate. Große Auswahl. Sehr preiswert. S. Weiss. Leipzig Str. 105/6 am Markt.

Lehrer Obst's Nerven-Tee. eine Wohlth. f. Haus u. Fam. zum Raschen, bei Nervenleiden, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, nach Belästigung, garant. wirksam. Preis 15 Mk.

G. W. Trautmann Opt. Anstalt. Geogr. 188. Februar 2. Gr. Steinstraße 16.

Meine Strumpffabrikerei befindet sich jetzt Karlstraße 1. Anstrichen von Strümpfen aller Art. Otto Boltze.

Rolladen, Jalousien, Markisen usw. liefert u. repariert Fach-Firma: Hönemann. Büro jetzt: Sternstr. 8, Ecke Kl. Braubausstr., Fernspr. nur noch 5849.

Metal-Bettstellen. Erstklassige, solide Fabrikate. Große Auswahl billige Preise. [Beachten Sie uns. Schenkenster] Brummer & Benjamins, Grosse Ulrichstrasse 22-23.

Seilerwaren. Bindegarn, Hanf, Bindfäden, Rohr, Bürsten, Besen, Peitschen, Holzwaren.

Poistermittel. Garne - Zwirne - Stoffe. Wunsch & Kaps. Gross- u. Kleinhandel. L.-Wucherstr. 1a. Fernruf 5572.

Beieinkäufen. bitten wir unsere Parteigenossen und Leser sich auf die Inserate in der Volksstimme zu beziehen.

Aus Tag und Tiefe. Gedichte von Ludwig Lesfen. Inhalts-Einstellung: Aus dem Leben. Höhen und Tiefen. Gelegentliches Gedicht.

Holzpanzertisch. starkes Lederblatt (Friedensware) liefert billig. Otto Fricke, Kl. Ulrichstr. 9, im Hof. Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Stellen finden. Merseburg! Achtung! Frauen zum Ausstragen der „Volksstimme“ ab 1. September gesucht. Melbungen sind an den Parteiführer Genossen Bauer, Amnienstr. 19 zu richten.

Der „Radikalismus“ die Kinderkrankheit des Kommunismus. Von V. Lenin. Preis M. 2.50 u. 20 „T“. Buchhandlung Volksstimme, Gr. Ulrichstrasse 27. Bestellungen nehmen alle Aussträgerinnen entgegen.

Was ist... und was will der Sozialismus? 0,60 M. Kantys und Schönblanks: Grundsätze und Forderungen der Sozialdemokratie 0,75. Feldens: Kirche, Religion und Sozialdemokratie 1,80. Schulz: Sozialdemokratie und Schule 2,15. Wir Volksschullehrer und die Sozialdemokratie 0,60. Beamtenschaft und Sozialdemokratie 0,20. Frauenstimmen zu den Zeitfragen 0,75. Die Frauen und der politische Kampf 0,75. Stamper: Religion ist Privatsache 1,45. Verfassung, Arbeiterklasse und Sozialismus 1,80. Bernstein: Wirtschaftsweisen u. Wirtschaftswerden 4,80. Lassner: Arbeiterbewegung 3,60. Verlag der Volksstimme, Gr. Ulrichstr. 27.

Frauen. bei Einnahme des monatl. Vorranges heißt Dr. Schreier's Monats-Tropfen. Preis Mk. 14.-. Guter und See Mk. 12,50. Gummieren. Gutes Preis. Bitte gratis durch Verbandsbüro Germania, Halle a. S., Sandbergstr. 5, 1. Etg.

Wo? bekommen Sie für wenig Geld einen guten Anzug und Pantalon? Bei O. Heilmann & Sohn, Etg. 19.

Partei-Angelegenheiten.

Person Arbeiters. Die Genossinnen und Genossen treffen sich heute abends 7 Uhr pünktlich im Jugendheim, Weidenplan. Die Genossen werden von Beimar begrüßt. Um zahlreiches Erscheinen bitten. Der Vorstand.

Aus dem Stadtrat.

Halle, 1. September 1920.

Der Magistrat und seine Hilfsangehörigen.

Eine Montag abend nach dem Vollparlament eintreffende Verammlung der Räte des Magistrats und Hilfsangehörigen... Die Hilfsangehörigen haben sich am Montag abend nach dem Vollparlament eintreffende Verammlung der Räte des Magistrats und Hilfsangehörigen... Die Hilfsangehörigen haben sich am Montag abend nach dem Vollparlament eintreffende Verammlung der Räte des Magistrats und Hilfsangehörigen...

Das Wort der Verborenen.

Die Urabstimmung über die Mitorganisation. Von einer dreißigköpfigen Gewerkschaftsgenossen haben am Sonntag knapp die Hälfte abgestimmt. In einer Frage die mehr oder weniger über die weitere Existenz im Namen ihrer Mitglieder, ist für die Abgabe der Mitglieder nicht das allerbeste Zeichen.

Warnung vor einem Volksheuschwinder!

In letzter Zeit ist wiederholt, und zwar bisher in Leipzig und Chemnitz, ein Volksheuschwinder aufgetreten, der versucht hat mit Hilfe von ein paar dummen Leuten... Warnung vor einem Volksheuschwinder! In letzter Zeit ist wiederholt, und zwar bisher in Leipzig und Chemnitz, ein Volksheuschwinder aufgetreten, der versucht hat mit Hilfe von ein paar dummen Leuten...

Ein Scheidungsprozess für die Hilfsangehörigen beim Magistrat.

In Sachen des Gewerkschaftsbundes tschinnischer Angehöriger, des Gewerkschaftsbundes der Angestellten und der Arbeitergemeinschaft freier Angestelltenverbände (Antragssteller), gegen den Magistrat der Stadt Halle a. S. (Antragsgenauer), wegen Verletzung der Gehalts- und Anstellungsbedingungen... Ein Scheidungsprozess für die Hilfsangehörigen beim Magistrat.

Alles in allem, die Macht der Verborenen.

Alles in allem, die Macht der Verborenen. In Sonntags fand dieser Tage eine Verammlung der Kommunisten, Richtung Leninisten und Wolffstein. Hat, die sich mit dem folgenden Thema: 'Müssen wir Krieg führen?' und 'Eine Abrechnung mit den passivistischen Schwestern der Arbeiterbewegung' befaßte. U. und W. waren Redner in dieser Verammlung.

Alles in allem, die Macht der Verborenen.

Alles in allem, die Macht der Verborenen. In Sonntags fand dieser Tage eine Verammlung der Kommunisten, Richtung Leninisten und Wolffstein. Hat, die sich mit dem folgenden Thema: 'Müssen wir Krieg führen?' und 'Eine Abrechnung mit den passivistischen Schwestern der Arbeiterbewegung' befaßte.

kleines feuilleton.

Die Patentreuer.

Wer ist doch der so heimlich durch Rebel und Nacht... Die Patentreuer. Wer ist doch der so heimlich durch Rebel und Nacht... Die Patentreuer. Wer ist doch der so heimlich durch Rebel und Nacht...

Die jüdischen Christen.

Wer möchte dem Volke die 'Juden-Kelation'... Die jüdischen Christen. Wer möchte dem Volke die 'Juden-Kelation'... Die jüdischen Christen. Wer möchte dem Volke die 'Juden-Kelation'...

Bismarcks Weltkriegsprophezeien.

Dem kürzlich im Verlag von E. M. Seidel & Sohn in den erschienenen Buche von E. C. Gortz: 'Alexander von... Bismarcks Weltkriegsprophezeien. Dem kürzlich im Verlag von E. M. Seidel & Sohn in den erschienenen Buche von E. C. Gortz: 'Alexander von...'

haben, der gegenüber der Stand der beiden verbündeten Kaiserhöfe ein höherer und die Zuverlässigkeit Italiens fraglich werden könnte.

Wer nicht nur über Italiens, auch über Englands Haltung im Falle eines europäischen Krieges vertritt sich Bismarck nichts Gutes. Die er doch am 31. August 1886 in einer ihm nachstehenden Zeitung erklärte: 'Und wenn Deutschland die Last des russisch-französischen Krieges auf sich genommen hätte, wie würde es dann mit der englischen Selbstbereitschaft stehen?'

Wenn aber alle diese Befürchtungen eintreffen und Deutschland einer übermächtigen Koalition entgegen sollte, dann war sich Bismarck erst recht klar, was das bedeuten würde und er sprach im Reichstag am 11. Januar 1887: 'Unere Hoffnung auf Freundschaft der drei Kaiser hat sich so weit vermindert, daß wir zu Anstand und Vorsehrtheit im besten Verhältnis stehen.'

Der Vertrag, durch den die in dem vorliegenden Absatz erwähnten Verhältnisse zwischen Österreich und Rußland, dort liegen kennzeichnend hervortreten, die es immer noch, Frieden zwischen unseren Freunden zu erhalten. Diese zu eben ist unsere Aufgabe. Schwieriger liegen die Dinge mit Frankreich. Wir müssen vorerretzt sein, den historischen Prozeß zwischen Frankreich und Deutschland wieder aufleben zu lassen. Unterliegen Sie nicht Frankreichs Macht. Dort lebt ein fröhlicheres, tapferes Volk, und es ist ein Zufall, daß wir ihm 1870 überlegen waren. Wenn wir unterliegen, der Feind vor Berlin stände, wie wir vor Paris, die Franzosen wären nicht die gemäßigten Sieger, wie wir es waren. Sie würden uns bis zu Versailles überlassen. Der Krieg von 1870 war ein Niederlage für uns. Nicht vor einem Menschenalter dürfen wir uns aufziehen.

Für Bismarcks hätte Nachfolger war dies alles vergebens geredet.

Museumsvorträge in Halle.

Die Leitung der sächsischen Museen wird im kommenden Winter eine Reihe von Vorträgen veranstalten, die in dem

die neue 'Richtung' auf dem Gebiet eines Ultraabstraktismus nicht bekannt ist, prägen sich folgende Ausrichtungen der Nationalsozialisten ein: 'Passiv' zu sein, ist keine revolutionäre Eigenschaft; Passivisten sind Leute, die die Tat scheuen und also nichts anderes als Feiglinge sind. Und weiter: 'Für einen wirklichen Revolutionären Proletariat könnte es nichts anderes geben als Krieg gegen die Bourgeoisie. Der proletarische Kampf ist ein Kampf mit dem Schwert.'

So also jähren diese kommunistischen Kreisgruppen Klammern für den 'wahren Kreuzweg' für 'den heiligen Krieg'. Ein anderes Bild: Im vergangenen Sonntag veranstaltete die Berufsorganisation tschinnischer Arbeiter in Halle eine Versammlung. Was das ein Lobhudelei der Bolschewisten, ein nationalsozialistischer Sozialisten und Reichsdeutscher Arbeiter ist, geleitet wurde, wie veränderte Mittel und eine stürmische Einleitung, alles was nach einem freudigen Geistes, mit dem Bedenken, in welchem einer Unternehmungen die tschinnischen ehemaligen Geistes der gebürtigen Töne zu erliegen, das heißt in der Tat ein Staatspunkt tschinnischer Parteigenossen der. Aber die dort verlesenen Worte des als 'Nationalsozialist' bezeichneten nicht nur in Erinnerung der tschinnischen 'Nationalsozialist', trüben nicht nur von tschinnischen Potenzen und geaderten Landesvätern, ihre Reden hatten nicht mehr auch einen durchs realen Hintergrund. Da wurde auch von der 'zeitlichen Tat' gesprochen und man bewachte sich an den Gedanken eines neuen Krieges, der alle die tschinnischen Parteigenossen der Staats in Anspruch soll. Und hierin erweisen sich in angelegentlich des beiden Spielarten des nationalsozialistischen Anjinnis: Kommunismus und Nationalismus.

Gibt auf ihr eiden Reden aus beiden Lagern. Wir glauben aber noch an die Ver nunft des deutschen Volkes und die wird hoffentlich euten großmütigenheiten Blümen eines Schiffes leiden lassen.

Gegen den Sebanummel.

Den unterzeichneten Gewerkschaften ist zu Doren gekommen, daß zu den in Aussicht genommenen Sebanummeln die ehem. Reichs-Offiziere geplant haben in ihren wirtschinnlichen Uniformen zu demonstrieren.

Wir rüchsigf darauf, daß das Tragen dieser Uniformen gleich verboten ist, und mit Rüchsigf darauf, daß die Eisenbahnverkehrsordnung vorreicht, daß Personen, welche geeignet sind die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu stören, von der Beförderung ausgeschlossen sind, lehnen wir es ab, Personen in dieser Uniform zu befördern. Wir haben die dazu nötigen Bestimmungen an alle tschinnischen Mitglieder laut einmütigen Beschluß der Gewerkschaften erwidert.

Deutscher Eisenbahner-Bund, ges. Verich. Reichsgewerkschaft, Deutscher Eisenbahnbeamter, ges. Seinemann. Transporarbeiter-Bund, ges. Kubrecht.

Personenbeschreibung: Etwa 30 Jahre alt, ungefähr 170 Mtr. groß, schlaffe Haut, schlames verträubtes Gesicht mit etwas roten Augenknospen. Saar dunkelbraun, schwarze Haare, die etwas nach hinten fallen. Der Schwinder trug gewöhnlich eine Weste, eine mal hat er auf dem linken Fuß gebitt und über dem linken Auge eine schwarze Binde gehabt, das andere Mal hat er nicht gehabt, aber ein weißes Keinenplaster auf der linken Nase gehabt. Seine Kleidung war veraltet. Die linke Seite des aufgenommene etwas höher als die rechte. Im allgemeinen macht er den Eindruck eines Lebemannes.

Wir waren vor dem Schwinder und bitten, wenn er bei

schönen Mundfaß, der im großen Südosttür der Moritzgasse in Verbindung mit dem Museum geschaffen ist, gehalten werden sollen.

Als erster Redner ist - gewiß zur Freude seiner zahlreichen Zuhörer - Dr. Max Sauerlandt gewonnen worden, der am 2. Oktober über die Kunst Emil Noldes an der Hand von Lichtbildern sprechen wird. Weitere namhafte Redner, von denen Gustav Kauls, der Hamburger Museumsdirektor, jener Karl Emil Ziffers, der Begründer des Volkswang-Museums in Hagen, der Prof. Dr. Bruno Zant, der Jenseiter Philosoph Gerhard Geißbach berechnen werden, die verheißt werden können, Gelehrte und Künstler werden über die verheißt werden können Themen aus dem weiten Reich der Kunst sprechen.

Es darf erwartet werden, daß dieses Unternehmen dem in allen Geisf hundertgen Kreisen unseres Volkes vorhandenen Interesse nach beratenden Anregungen Geisf zu wird. Wie Vereine und Anstalten unserer Stadt, denen die Pflege der stehenden Kunst obliegt, Kunst- und Kunstvereine, Kunstlergruppen und Künstlervereine auf dem Weg, dazu die Kunstvereheliche haben ihre Unterstützung zugesagt und durch Zeichnung namhafter Subventionen das Recht freien Eintritts für ihre Mitglieder und erwünschten Eintritts für deren Angehörige erworben. Freier Eintritt auf bevorzugen Blüten erhalten die Mitglieder der Museumsvereinschaft und deren Angehörige als der engere Freundeskreis des Museums.

So darf man hoffen, daß in dem stimmungsvollen Rahmen, den der vom Stadtdirektor Jolt in außerordentlich glücklicher Weise umgebaute gewaltige Saal abgeben wird, Abende edelster Geisf und Anregungen gehalten werden, die mit dazu beitragen mögen, daß den Mühen und ihren Scherzungen in weiteren Kreisen Freunde und Helfer gewonnen werden.

Der Vortragstag, durch die in dem vorliegenden Absatz erwähnten Verhältnisse zwischen Österreich und Rußland, dort liegen kennzeichnend hervortreten, die es immer noch, Frieden zwischen unseren Freunden zu erhalten. Diese zu eben ist unsere Aufgabe. Schwieriger liegen die Dinge mit Frankreich. Wir müssen vorerretzt sein, den historischen Prozeß zwischen Frankreich und Deutschland wieder aufleben zu lassen. Unterliegen Sie nicht Frankreichs Macht. Dort lebt ein fröhlicheres, tapferes Volk, und es ist ein Zufall, daß wir ihm 1870 überlegen waren. Wenn wir unterliegen, der Feind vor Berlin stände, wie wir vor Paris, die Franzosen wären nicht die gemäßigten Sieger, wie wir es waren. Sie würden uns bis zu Versailles überlassen. Der Krieg von 1870 war ein Niederlage für uns. Nicht vor einem Menschenalter dürfen wir uns aufziehen.

Für Bismarcks hätte Nachfolger war dies alles vergebens geredet.

Stadthaus. Heute, Mittwoch, abends 7 Uhr gelangt Ad. Wagners 'Nolde' zur Aufführung. Donnerstag, 'Die Stadt von Meina', Freitag, 'Der Wasserhahn', Samstag, 'Die Nacht im Hügellehde', Sonntag nachmittags Volkswangstellung nach Schumann als Erzieher, Sonntag abend 'Geisf'.

